

NEUIGKEITEN AUS DER REGION HANNOVER

DIE REGION HANNOVER. WEITER AUF ERFOLGSKURS.

Juni 2021



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die Inzidenzwerte der letzten Zeit geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus, vieles wird wieder möglich und so fährt das gesellschaftliche Leben langsam hoch.

Auch die SPD-Regionsfraktion ist weiter sehr aktiv und so geben wir mit diesem Newsletter einen ersten Rückblick auf un-

seren Online-Workshop „Grüner Wasserstoff“ und beleuchten Beiträge aus der letzten Regionsversammlung, wie den zur Aktuellen Stunde „Klimapolitik vor Gericht“ und zu weiteren Themen.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen!



Silke Gardlo

Silke Gardlo
Fraktionsvorsitzende

Grüner Wasserstoff. Zukunftstechnologie und Wirtschaftsfaktor für die Region Hannover. Online-Workshop der SPD-Regionsfraktion ist ein voller Erfolg - Ergebnisse fließen in die weiteren Diskussionen ein.



Die SPD-Regionsfraktion Hannover hat am 1. Juni 2021 in einem Online-Workshop mit Fachleuten aus Wissenschaft, Verbänden, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Bürgermeister*innen über das Thema: ‚Grüner Wasserstoff. Zukunftstechnologie und Wirtschaftsfaktor für die Region Hannover‘ diskutiert.

„Ohne grünen Wasserstoff kann die Klimawende nicht erreicht und die Klimaneutralität bis 2050 und bis 2035 schon gar nicht erreicht werden, darin sind sich alle Expertinnen und Experten einig und inzwischen auch die Politik auf allen staatlichen Ebenen“, sagt Walter Richter, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses sowie Mitglied im Umweltausschuss.

Und weiter: „Allen Beteiligten ist zudem klar, dass der Schlüssel dazu im Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft liegt – ohne die technologischen Voraussetzungen wird es nicht genügend grünen Wasserstoff geben. Allein der Bedarf in der Industrie ist immens. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März und der Novellierung des Klimaschutzgesetzes durch die Bundesregierung, welche die Klimaschutzziele deutlich nach oben korrigiert hat, wächst auch der Handlungsdruck für die kommunalpolitische Ebene. Der bevorstehende Transformationsprozess bietet riesige Chancen für die Region Hannover. Dafür müsste es gelingen, einen relevanten Beitrag zum Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft zu leisten und damit die Wertschöpfung und zukunftsfesten Arbeitsplätze in der Region Hannover zu halten. Eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik ist in diesem Sinne auch eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik“, stellt Walter Richter fest. „Mit unserem Regionalen Wasserstoffprogramm haben wir im letzten Jahr 5 Mio. Euro für 2021 und 500.000 Euro für eine entsprechende Stelle zur Umsetzung einer entsprechenden Förderrichtlinie bereitgestellt und damit den richtigen Weg eingeschlagen“, betont Walter Richter.

Fortsetzung auf Seite 2

Grüner Wasserstoff.

Zukunftstechnologie und Wirtschaftsfaktor für die Region Hannover.

Online-Workshop der SPD-Regionsfraktion ist ein voller Erfolg - Ergebnisse fließen in die weiteren Diskussionen ein.

„Gleichwohl sehen wir auch die großen Herausforderungen und offenen Fragen, die in Bezug auf dieses Thema noch vorhanden sind: Wie kann grüner Wasserstoff als Zukunftstechnologie für die Region Hannover nutzbar gemacht werden und welche Markthemmnisse und bürokratischen Hürden stehen dem momentan entgegen?“

Und wie lösen wir das Henne-Ei-Problem (ohne Angebot = genügend preiswerten Wasserstoff gibt es keine Nachfrage = keine Abnehmer und umgekehrt: ohne Nachfrage kein Angebot!) auf regionaler Ebene? Diese und weitere Fragen haben wir gestern mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verbänden, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Bürgermeistern der Region diskutiert“, erklärt Walter Richter, der sich als Initiator des Online-Workshops auch selbst an der Diskussion beteiligte.

Online-Workshop per Zoom-Videokonferenz mit interaktivem Format, vier thematischen Foren und praxisnahen Bezügen aus unternehmerischen und projektbezogenen Tätigkeitsbereichen

Um 17:00 Uhr ging es nach der Begrüßung der Vorsitzenden der SPD-Regionsfraktion, Silke Gardlo und einem Grußwort des SPD-Kandidaten für das Amt des Regionspräsidenten, Steffen Krach los. Die Moderatorin Tanja Föhr führte kurz in den Ablauf und das interaktive Format der Veranstaltung ein und stellte das Podium vor. Unter den Teilnehmenden waren u.a. Dr. Frank-Peter Ahlers (Abteilungsleiter der Handwerkskammer Hannover), Jens Asmuth (Geschäftsführer JA-Gastech), Alexander Krause (Referent der Hauptgeschäftsführung der IHK Hannover), Gernot Hagemann (Projektleiter Branchenentwicklung Hannover Impuls), Thomas Schwarz (Geschäftsleitung aha – Zweckverband Abfallwirtschaft der Region), Udo Sahling (Geschäftsführer Klimaschutzagentur), Ulf-Birger Franz (Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung), Axel Düker (Bürgermeister Burgwedel), Werner Backeberg (Bürgermeister Gemeinde Uetze) sowie viele weitere Fachleute zum Thema Grüner Wasserstoff.

Im zweiten Schritt ging es für die Teilnehmenden zur Fachdiskussion in eines von vier Foren – 1. Wasser-



stoff in der Wohnungswirtschaft, 2. Wasserstoff in der Abwasser- und Abfallwirtschaft, 3. Wasserstoff in der Logistik und im Schwerlastverkehr oder 4. Wasserstoff-Infrastruktur „Flexible Road Map“ für die Region Hannover. Die Teilnehmenden diskutierten angeregt über den Ist-Zustand, die Hürden und Lösungsansätze beim Thema grüner Wasserstoff und steuerten wichtige Erfahrungen und praxisnahe Bezüge aus ihren unternehmerischen und projektbezogenen Tätigkeitsbereichen bei.

Zum Abschluss wurden die Diskussionsergebnisse aus den vier Foren der Gesamtgruppe präsentiert und Frau Föhr erstellte ihr gezeichnetes Protokoll als Zusammenfassung des Online-Workshops.

Zum Schluss zog Walter Richter eine positive Bilanz: „Wir freuen uns, dass durch die Veranstaltung neue Kontakte zwischen Unternehmen verschiedener Branchen geknüpft und neue Erkenntnisse für die kommunalpolitische Ebene gewonnen werden konnten, die die SPD-Regionsfraktion jetzt gerne umsetzen möchte. Dazu gehört auch das Thema der Bildung einer Ausbildungsallianz, zumal die Region als Träger der Berufsschulen eine originäre Zuständigkeit hat.“

Die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Regina Hogrefe ergänzte: „Wir werden an diesem Zukunftsthema – grüner Wasserstoff – für die Region engagiert weiterarbeiten und die Ergebnisse unseres Workshops in die weiteren Diskussionen einfließen lassen. Wir wollen, dass die Energiewende ein Erfolg wird und die Region auch ökonomisch durch neue Arbeitsplätze davon nachhaltig profitiert.“

Rede von Sven Rühmeier zur Aktuellen Stunde:

„Klimapolitik vor Gericht - welche Konsequenzen hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes für die Region Hannover?“



- es gilt das
gesprochene Wort -

Sehr geehrtes Präsidium,
meine sehr geehrten
Damen und Herren,

das Bundesverfassungsgericht hat am 24. März diesen Jahres einen Beschluss mit extrem weitreichenden Folgen gefällt: Das Klimaschutzgesetz des

Reduktionen in die Zukunft verschoben wird, belastet dies künftige Generationen unverhältnismäßig stark. Mit den aktuellen gesetzlichen Regelungen des Kli-

Entscheidend für guten Klimaschutz ist nicht, sich ambitionierte Ziele zu setzen. Entscheidend ist, einen Plan zu haben, wie man diese Ziele erreichen kann.

Bundes ist teilweise nicht mit unserer Verfassung zu vereinbaren. Die wohl wichtigste Feststellung der Richterinnen und Richter ist: Der Staat hat nicht nur die Aufgabe, die Freiheitsrechte der Menschen in der Gegenwart zu schützen; sondern er hat auch die Pflicht, die Freiheitsrechte künftiger Generationen zu bewahren.

CO2 zu reduzieren, bringt nach der Argumentation des Gerichts automatisch Freiheitseinschränkungen mit sich. Und wenn nun ein Großteil dieser Freiheitsein-

maschutzes verbleibt nach 2030 nur noch ein kleines CO2-Restbudget, das in kürzester Zeit verbraucht wäre.

Keine schöne Ausgangslage. Und definitiv kein Grund, sich mit dem aktuellen Zustand der Klimapolitik in Deutschland zufrieden zu geben.

Die Frage für Politikerinnen und Politiker ist nun: Was bedeutet das für uns? Diese Frage ist eigentlich gar nicht schwer zu beantworten. Das Verfassungsgericht hat dem Gesetzgeber nämlich einen klaren Auftrag ge-

geben: Er muss festlegen, WIE Klimaschutz ab 2030 aussehen soll. Er muss Vorgaben machen, auf welche Weise CO2-Emissionen eingespart werden, damit genau diese schweren Entscheidungen nicht allein künftigen Generationen aufgebürdet werden.

Und damit kommen wir zu

Der Staat hat nicht nur die Aufgabe, die Freiheitsrechte der Menschen in der Gegenwart zu schützen; sondern er hat auch die Pflicht, die Freiheitsrechte künftiger Generationen zu bewahren.

einem der blinden Flecken, die man in Debatten um Klimaschutz in den letzten Jahren häufig beobachten konnte und den wir auch hier in der Regionsversammlung bisweilen gesehen haben: Entscheidend für guten Klimaschutz ist nicht, sich ambitionierte Ziele zu setzen. Entscheidend ist, einen Plan zu haben, WIE man diese Ziele erreichen kann. Das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden, hatte die Bundesregierung schon länger. Doch Karlsruhe hat klargestellt, dass das Ziel allein nicht reicht.

Und an dieser Stelle muss ich zugeben: Mir fehlt

Politik ist aber nicht dafür da, um schöne Bilder zu malen. Politik muss sagen, wie sie das Notwendige möglich machen kann.

manchmal das Verständnis für die Kritik, die von Grünen und Linken an der Regionspolitik geübt wird. Im Oktober letzten Jahres

gab es in der Regionsversammlung einen Antrag der Grünen, dass die Region Hannover statt 2050 schon 2035 die Klimaneutralität erreichen solle. Der Antrag hatte, das habe ich mir nochmal angeguckt, genau fünf Zeilen. Er lief im wesentlichen darauf hinaus, dass eine Jahreszahl gegen eine andere ausgetauscht werden sollte. Es gab keinen einzigen Vorschlag, wie diese Idee umgesetzt werden soll. Deswegen hat die Große Koalition diesen Antrag abgelehnt.

Und hier muss ich noch einmal differenzieren: Das Ziel an sich ist nicht das Problem an diesem Antrag. Der Gedanke, dem Klimaschutz einen kräftigen Schub zu verpassen, ist auch nicht das Problem an diesem Antrag.

Das Problem an diesem Antrag war, dass hier aus einer reinen Vision politisches Kapital geschlagen werden sollte.

Politik ist aber nicht dafür da, um schöne Bilder zu malen. Politik muss sagen, wie sie das Notwendige möglich machen kann. Und Klimaschutz ist wohl eine der notwendigsten Aufgaben, die es zurzeit politisch

überhaupt gibt. Deswegen ärgert es mich, wenn so getan wird, als sei mit dem

Setzen von Zielen schon irgendetwas erreicht. Damit ist noch nichts in Sachen Klimaschutz erreicht.

Erreichen kann man vielmehr so etwas:

■ Indem man den Menschen hilft, ihre Wohnhäuser klimafreundlich umzubauen, wofür wir 2017 die Mittel aufgestockt haben.

■ In dem man Vereinen in der Region finanziell unter die Arme greift, damit sie ihre Sportstätten energetisch sanieren können,

■ indem man den Vertragsnaturschutz um 150.000€ aufstockt und 500.000€ für die Förderung von Solarkollektoranlagen lockermacht, wie 2018 geschehen.

■ Indem man Programme auflegt für Schutzgebiete, für den Erhalt biologischer Vielfalt, für die Anschaffung von Lastenrädern, für unser Klimaschutzanpassungskonzept und den Kauf von Wasserstoffbussen und ei-

ner zum Wasserstoffstandort zu machen.

Was ich gerade aufgezählt habe, sind nur die Beschlüsse der vergangenen fünf Jahre, UND: alles was mit öffentlichem Nahverkehr zu tun hat, ist hierin noch nicht einmal enthalten. Dazu kommen außerdem noch die vielen Projekte, die wir im Rahmen der Leuchtturmrichtlinie gefördert haben. Vieles davon ist übrigens in Zusammen-



Klimaschutz kommt nicht unbedingt pompös daher; er kommt vielmehr in vielen kleinen, gut ausgearbeiteten Maßnahmen daher, die aber zusammen ihre Wirkung entfalten.

arbeit mit den Grünen entstanden, vor allem der Antrag „Klima in Not“ und der Änderungsantrag dazu.

Sie sehen, meine Damen und Herren, dass Klimaschutz nicht unbedingt



Wir wollen zusammen mit dem Ziel auch den Weg festlegen - so, wie es das Verfassungsgericht der Politik aufgetragen hat.

ner Wasserstofftankstelle.

All das ist allein im Jahr 2019 beschlossen worden. Dazu kam das wahrscheinlich wichtigste klimapolitische Werk dieser fünf Jahre: Der interfraktionelle Antrag „Klima in Not“. Allein mit diesem Antrag haben wir 15 Mio.€ bereitgestellt, um den Klimaschutz in der Region Hannover verbindlich festzulegen.

Im Jahr 2020 haben wir außerdem ein regionales Wasserstoffprogramm mit 5 Mio. € Volumen beschlossen, um die Region Hanno-

pompös daherkommt; er kommt vielmehr in vielen kleinen, gut ausgearbeiteten Maßnahmen daher, die aber zusammen ihre Wirkung entfalten. Natürlich, dieser Weg ist mühsam. Das ist Kleinstarbeit. Aber er ist der Öffentlichkeit gegenüber ehrlicher, als nur Jahreszahlen ins politische Schaufenster zu stellen.

Abseits davon: Natürlich braucht es Ziele. Natürlich muss klar sein, wohin unsere Klimaschutzpolitik überhaupt steuern soll. Das tut übrigens auch der frisch gescholtene Gesetzgeber

im Bund, der hat nämlich in bemerkenswert kurzer Zeit das Klimaschutzgesetz geändert und den Zeitpunkt der geplanten Klimaneutralität auf 2045 vorgezogen. Bis 2030 sollen nun statt 55% sogar 65% der CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 eingespart werden. Dazu kam eine Idee, die sich der Bund offensichtlich von der Region Hannover abgesehen hat: Natürliche CO₂-Speicher wie Wälder und Moore sollen verstär-

kt regeneriert und erhalten werden - dafür gibt es nun auf Bundesebene konkrete Zielvorgaben. Bis zur Wahl soll noch ein Sofortprogramm mit 8 Milliarden € folgen. Dieser Beschluss innerhalb von nur zwei Wochen nach dem Urteil des Verfassungsgerichts - ich finde, das verdient Respekt.

Meine Damen und Herren, die SPD-Regionsfraktion steht ohne Wenn und Aber zum Paris-Ziel. Und wir bekennen uns ohne Wenn und Aber dazu, Klimaschutz für alle Generationen gerecht zu gestalten.

Das Bundesverfassungsgericht hat der Politik einen Denkkzettel verpasst. Die Botschaft, die wir hier in der Regionsversammlung daraus ziehen müssen, ist: Wir müssen Klimaschutz konkret machen. Was wir in den letzten fünf Jahren getan haben, war richtig. Diesen Weg müssen wir weitergehen, wir müssen ihn aber auch noch deutlich intensivieren.



Wir als SPD unterstützen das Ziel, wesentlich früher als 2050 klimaneutral zu werden. Dieses Ziel muss die Region nun, da auf Bundesebene bereits ein viel weiterreichender Beschluss gefasst wurde, ohnehin überarbeiten. Er ist schlicht und ergreifend hinter die aktuellen Entwicklungen zurückgefallen.

Wir sperren uns auch nicht gegen das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden. Wir wollen nur zusammen mit dem Ziel auch den Weg festlegen - so, wie es das Verfassungsgericht der Politik aufgetragen hat.

Es ist doch ganz klar: Je früher wir die Klimaneutralität erreichen, desto besser ist es für unseren Planeten und desto weniger Last bürden wir künftigen Generationen, und, das möchte ich hier auch ganz deutlich sagen, auch meiner Generation auf.

Die SPD steht in den Startlöchern, um den Klimaschutz in der Region weiter zu beschleunigen. Lassen Sie uns neue Wege gehen, lassen Sie uns kreativ werden. Lassen Sie uns das Ganze vor allem mit Entschlossenheit und Ehrlichkeit angehen.

SPD-Regionsfraktion unterstützt die Förderung des Projektes „Willkommen im Verein“ des Regionssportbund Hannover e.V.

In der letzten Regionsversammlung wurde der Verwaltungsvorlage zur Förderung des Projektes „Willkommen im Verein“ des Regionssportbund Hannover e.V. zugestimmt.

Die SPD-Regionsfraktion begrüßt den Ansatz, auch diejenigen dabei zu unterstützen, am Vereinsport teilzunehmen, die bisher keinen Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen aufgrund ihrer Volljährigkeit haben.

Dazu erklärte die sportpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, Ulrike Thiele, in ihrem Redebeitrag bei der Regionsversammlung: „Dieser Antrag kommt genau zum richtigen

Zeitpunkt. Dieses Projekt startet jetzt mit der Öffnung der Außensportstätten und endlich dürfen wir uns wieder sportlich betätigen. Das ist gerade für die Vereine ein guter Zeitpunkt, um neue Mitglieder zu werben. Sport hat viele wichtige Funktionen: Menschen dürfen sich wieder zum gemeinsam zum Sport treffen, sich bewegen und etwas für ihre Gesundheit tun. Die soziale Funktion des Kontaktes zu anderen fördert die Kommunikation und den Austausch. Die integrative und soziale Funktion des Sports wird dadurch sehr deutlich – Menschen aus unterschiedlichsten Zusammenhängen begegnen einander auf Augenhöhe und sind gemeinsam aktiv.“

Genau diese integrative und soziale Aufgabe hat sich das Projekt „Willkommen im Verein“ zum Ziel gesetzt und möchte besonders diejenigen ansprechen, die bisher keinen Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen haben, aber dennoch gern Vereinssport betreiben möchten.

Außerdem werden damit auch die Vereine des Regionssportbunds unterstützt. Sie erhalten finanzielle Förderung, sowie Unterstützung bei den aktuell noch gegebenen Maßnahmen und Vorgaben hinsichtlich der Kontaktverfolgung aufgrund von Covid-19.



Ulrike Thiele | Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion

Die Drucksache gibt es auf unserer Homepage [hier](#).

Neubau der Gutzmannschule



Walter Zychlinski | stellvertretender schulpolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

In der Regionsversammlung vom 25. Mai 2021 wurde durch einen Änderungsantrag der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen die bauliche Umsetzung des Neubaus der Gutzmannschule hinsichtlich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in Frage gestellt.

Dazu erklärt der stellvertretende schulpolitische Sprecher der SPD-Regionsfraktion Hannover, Walter Zychlinski:

„Die Region hat sich selbst zur Aufgabe gemacht, energieeffizient und nachhaltig zu bauen. Außerdem: Das Bauen mit Holz und mit Hanf ist längst gebräuchlich geworden. Und soweit es sinnvoll erscheint, werden sicherlich auch wiederverwendbare Baustoffe zum Einsatz kommen können.“

Der Änderungsantrag erscheint in diesem Zusammenhang eher als eine Erinnerung an das längst Praktizierte und Vereinbarte. Die Entscheidung über die Bauausführung legen

wir bei diesem energieeffizienten und nachhaltigen Bau gern in die Hände der Architektinnen und Architekten.“

Der Neubau der Gutzmannschule, die in der Schulträgerschaft der Region liegt und als Sprachförderschule unbegrenzten Bestandschutz besitzt, kann nun endlich vorangehen.

Die Gutzmannschule ist als Ganztagschule konzipiert. Neben der notwendigen Anzahl von Fach- und Klassenräumen wird auch für jeweils zwei Klassenräume ein Differenzierungsraum zur Verfügung stehen, die Möglichkeiten des digitalisierten Unterrichts werden geschaffen und es ist ein

zweizügiger Schulkindergarten vorgesehen. Weiterhin ist eine teilbare Sporthalle geplant, welche die vielfältigen Möglichkeiten für Spiel- und Übungsformen der modernen Spielerziehung in allen Sportspielen ermöglicht.

Es hat sich nach aufwendigen Berechnungen gezeigt, dass nur ein Neubau all diesen Anforderungen gerecht werden kann und die finanziell wirtschaftlichste Option darstellt.

Regionsversammlung beschließt Angebot eines Bedarfsverkehrs zwischen Gehrden und Bahnhof Weetzen



Silke Gardlo | Vorsitzende der SPD-Regionsfraktion

Im Rahmen der Fahrplanmaßnahmen 2022 wurde in der Regionsversammlung ein Bedarfsverkehr zwischen Gehrden und dem Bahnhof Weetzen beschlossen.

Die Vorsitzende der SPD-Fraktion Region Hannover, Silke Gardlo zeigt

sich von der erreichten Lösung begeistert. Gerade mit Blick auf den geplanten Krankenhausneubau in Gehrden besteht erhöhter Handlungsbedarf.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem Angebot eine gute Anbindung zwischen Gehrden und dem Bahnhof Weetzen gefunden haben. Dies ist ein weiterer Baustein beim Ausbau der Bedarfsverkehre und richtet sich insbesondere an die Mitarbeitenden des Klinikums Gehrden und der Besucherinnen und Besucher. Mit diesem Angebot, das zu den Schichtzeiten des Robert-Koch-Klinikums eine Anbindung an die S-Bahn in Weetzen gewährleistet, wurde nun eine gute Lösung gefun-

den“, so Silke Gardlo. Die Verwaltung wird jetzt beauftragt, einen Bedarfsverkehr auf der Streckenführung zwischen dem Krankenhaus und dem S-Bahnhof Weetzen einzurichten. Von 6:30 Uhr bis 22:30 Uhr steht dieser Service den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Der Kompromiss ist vielversprechend. Ursprünglich war keine Verbindung in den Fahrplanmaßnahmen vorgesehen und nun steht mit dieser Lösung ein Angebot für Gehrden zur Verfügung, das sich sehen lassen kann.

„Entlang des Linienwegs der Linie 522 werden zwischen Gehrden und Bahnhof Weetzen im Zeitraum zwischen 6.30 und 22.30 Uhr Fahrten im Bedarfsverkehr an-

geboten, um Angebotslücken zu schließen und zu den Schichtzeiten des Robert-Koch-Klinikums eine Anbindung an die S-Bahn in Weetzen zu gewährleisten. Dafür wird ein Bedarfsfahrzeug bereitgehalten, das auch das Klinikum direkt erreichen kann. Das Angebot wird zunächst testweise auf ein Jahr begrenzt.“

Die Regionsverwaltung stellt dieses Angebot für ein Jahr zur Verfügung. Es wird sich zeigen, wie viele Fahrgäste das Angebot nutzen. Es wäre gut, wenn das Angebot angenommen und so gezeigt wird, dass der Bedarf wirklich vorhanden ist. Dann haben sich die Verhandlungen gelohnt.

Digitalisierungsförderung von 36 Projekten

Die Regionsversammlung hat den diesjährigen Fonds für Digitales beschlossen.

Hier können nicht-gewinnorientierte Organisationen wie Vereine oder Selbsthilfegruppen, aber auch Gründerinnen und Gründer einen Zuschuss von bis zu 20.000 € für die Digitalisierung erhalten.

Das Besondere ist: fundamentale Investitionen bis 3.500 € werden bis zu 100

% von der Region übernommen.

„Mit dem diesjährigen Fonds für Digitales wurden insgesamt 36 Projekte gefördert und der Fonds vollständig ausgeschöpft. Zwei Drittel der Zuwendungsbescheide, die in der nächsten Zeit verschickt werden, unterstützen dabei fundamentale Investitionen wie Hardwareanschaffungen oder das Aufsetzen moderner Webseiten.

Mit dem 2018 von uns mitinitiierten Fonds helfen wir also dabei, dass es weiterhin ein lebendiges Vereinsleben in unserer Region geben kann“, kommentiert Regina Hogrefe, wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, den Beschluss.

Die Drucksache mit den einzelnen Projekten gibt es [hier](#).



Regina Hogrefe | Sprecherin für Wirtschaft und Beschäftigung der SPD-Regionfraktion

Anfrage zur Schließung des Wertstoffhofes Nordstadt

Zur Schließung des Wertstoffhofes Nordstadt in der Gertrud-Knebusch-Straße 2 für voraussichtlich ein Jahr hat die Regionsabgeordnete Silke Gardlo nachfolgende Anfrage gestellt.

In seiner Pressemitteilung vom 19. Mai 2021 teilt der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover mit, dass der Wertstoffhof Nordstadt in der Gertrud-Knebusch-Straße 2 wegen

Umbauarbeiten vorübergehend – voraussichtlich für ein Jahr – geschlossen wird.

Dazu frage ich die Regionsverwaltung:

1. Wieso erfolgte keine Information der Regionsversammlung bzw. des Ausschusses für Abfallwirtschaft?

2. Wer wurde zu welchem Zeitpunkt vor dem Versand der o.g. Pressemitteilung informiert?

3. Wie sollen Anwohnerinnen und Anwohner ohne Auto – insbesondere ältere Menschen – ihre Wertstoffe entsorgen (Der in der Pressemitteilung erfolgte Hinweis auf Wertstoffhöfe in anderen Stadtteilen ist dafür nicht hilfreich)?

4. Gibt es weitere Wertstoffhöfe für die Sanierungen anstehen?

5. Wenn ja, für welche Zeiträume sind diese Sanierungen geplant?

Die SPD-Regionsfraktion wartet nun gespannt auf eine Antwort der für die Abfallwirtschaft zuständigen Dezernentin.

Lichtblick in der ungleichen Pandemie – Die SPD-Regionsfraktion begrüßt Modellprojekt in Mühlenberg und Garbsen „Auf der Horst“ und fordert Ausweitung des Angebots auf andere Kommunen!



Elke Zach | Sozial- und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion

Die Verwaltungen der Stadt und der Region Hannover haben am 20.05.2021 mit dem Modellprojekt zur Schaffung eines Impfangebots für Quartiere mit hohem Infektionsgeschehen begonnen.

„Ich finde es großartig, wenn mobile Teams des Impfzentrums mit Sozialarbeitern und Dolmetschern in diese Quartiere mit hohem Infektionsgeschehen fahren und den Menschen ihre Impfungen verabreichen“,

kommentiert Elke Zach, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion den Start des Projektes.

„Auf den positiven Erfahrungen und der hohen Impfbereitschaft am Mühlenberg vergangene Woche lässt sich aufbauen und es ist nun wichtig, dass dieses Beispiel Schule macht und das Impfangebot über die mobilen Teams bald auch in anderen Kommunen zum Einsatz gebracht wird“, fordert Elke Zach.

Die ungleiche Pandemie und die beste Möglichkeit ihr zu begegnen: Impfen, impfen, impfen!

„Das Problem der ungleichen Pandemie ist länger bekannt und wurde bereits in der hannoverschen Presse sehr eindringlich thematisiert“, stellt Elke Zach fest: „In den Siedlungen auf dem Mühlenberg, aber auch in vielen anderen Stadtteilen der Region Hannover, leben viele Menschen und (Groß-)Familien auf engstem Raum

mit- oder nebeneinander. In den betroffenen Quartieren leben viele Anwohnerinnen und Anwohner mit Migrationsgeschichte. Sprachliche Barrieren und dadurch entstehende Informationslücken führen bei ihnen oft dazu, dass sie nicht oder nur unzureichend wissen, wie sie sich einen Impftermin organisieren oder sich durch die Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln effektiv vor einer Ansteckung schützen können.

Im Ergebnis führt dies zu einem signifikanten Zusammenhang, den wir als Gesellschaft nicht länger hinnehmen dürfen: Je prekärer die soziale Stellung und je notdürftiger die Wohnverhältnisse der betreffenden Person, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich mit COVID-19 infiziert und daran schwer bis tödlich erkrankt.“

Aber die Lösung liegt zum Glück auf der Hand und sie ist der sozialpolitischen

Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, Elke Zach, die ehrenamtlich übrigens selbst in einem der mobilen Teams des Impfzentrums unterwegs ist, hinlänglich bekannt: „Impfen, impfen, impfen – das ist nicht nur der viel beschworene Weg aus der Pandemie allgemein, sondern natürlich auch der richtige Weg aus der ungleichen Pandemie“, ist sie sich sicher.

Darum äußert sich Elke Zach abschließend optimistisch: „Das war die richtige Reaktion der Verwaltung auf diese sozialpolitische Herausforderung während der Corona-Pandemie“ und weiter: „in Langenhagen versuchen wir zurzeit, unsere Mitmenschen mit Migrationsgeschichte zur Impfung zu bewegen und ich fände es super, wenn dies mit den Mobil Teams in allen Kommunen unterstützt werden könnte – Daher fordere ich eine baldige Ausweitung des Angebots auf andere Kommunen.“

Die Wedemark bewegt sich in Richtung Klimaneutralität



v.l.: Helmut Bäßmann, Landwirt aus Meitze mit den SPD-Regionsabgeordneten Walter Zychlinski und Walter Richter

Das Erreichen der Klimaziele ist in der Regionspolitik ein großes Thema. Mitglieder der AG Klima und Umweltschutz der SPD-Regionsfraktion Hannover sind da-

her ständig auf der Suche nach wirkungsstarken Projekten, die zu einer „Roadmap der Klimawende“ für die Region zusammengefügt werden können.

Zur Erreichung der Klimaziele wird deutlich mehr grüner Strom benötigt werden, als von den Dächern fließen wird. Als einen möglichen Standort für eine Photovoltaik-Großanlage haben sich nun Umweltpolitiker der SPD-Regionsfraktion, Walter Richter und Walter Zychlinski, das Projekt Solarpark in Wedemark Gemarkung Elze, vorstellen lassen und den Standort in Augenschein genommen. Der Solarpark soll parallel zur Autobahn verlaufen und grünen Strom für 3.500 Haushalte liefern. Der Standort erscheint mehr als geeignet: landwirtschaftlich kaum nutzbar, kein erkenn-

barer Naherholungswert an der Autobahn, keine Sichtlinien auf das Objekt (auch durch eine geplante Einhausung), nur eine einprozentige Bodenversiegelung und die Möglichkeit für Erhalt und Entwicklung von Biodiversität unter und zwischen den Panels.

„Wenn das Projekt, das jetzt beantragt wird, zur Umsetzung gelangt, ist das ein großer Baustein in der Rubrik ‚Die Wedemark bewegt sich.‘ in Richtung Klimaneutralität“, so bewertet der örtliche SPD-Regionsabgeordnete Walter Zychlinski den Besuch abschließend.

Verlängerung der Stadtbahn nach Garbsen-Mitte

1996 wurde die Verlängerung für die Linie 4 bis Garbsen eröffnet. Wenig später gab es in Garbsen erste Überlegungen einer weiteren Verlängerung bis zum Rathaus, über die BAB A2 hinweg. Machbarkeitsstudien ergaben eine grundsätzliche Realisierungsmöglichkeit. Zuletzt 2015 hat der Rat der Verlängerung zugestimmt. Am

31. Mai 2021 hatte nun die SPD-Regionsfraktion den Verkehrsdezernenten der Region, Ulf-Birger Franz nach Garbsen eingeladen.

Gemeinsam mit dem örtlichen Regionsabgeordnete Karsten Vogel ging man die Strecke beginnend an der heutigen Endhaltestelle Garbsen am Planetencenter bis zum Rathaus ab.

Ulf-Birger Franz erläuterte, dass bis Ende 2021 nun die Ausbauplanung fertiggestellt werde, um dann ab 2022 das Planfeststellungsverfahren durchführen zu können. Den Baubeginn plane man für 2025 und die Inbetriebnahme für 2027. In der Vorbereitung seien jedoch noch Anpassungen der Förderrichtlinien des Bundes, um die Wirtschaft-

lichkeit nachweisen zu können.

Für die Region Hannover aber stellte er fest, dass die Verlängerung nach Garbsen die höchste Priorität habe. Viele Details wurden am Rande der Strecke bereits diskutiert, bevor man sich zum Abschluss noch weiter im Rathaus Garbsen austauschte.

Bei Bedarf Bus: Wie sieht der ÖPNV der Zukunft aus?



Frank Straßburger | Verkehrs-politischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

Der SPD-Regionsfraktion ist es wichtig, allen Menschen den Zugang zum ÖPNV zu ermöglichen. Das

ieß bisher: Mobilität durch Nutzung von Stadtbahn und Bus nach Fahrplan. Mit der Ausweitung des ÖPNV „on Demand“, also auf Bestellung, wird jetzt ein neuer und zukunftssträchtiger Weg besprochen.

Die bisher eher in den Städten vorhandenen Angebote (Rufbus/-taxi) sollen jetzt verstärkt im Umland eingerichtet werden. So wird auch im ländlichen Raum der schnelle und wohnungsnahe Umstieg auf umweltschonendere Mobilität ermöglicht. Die eingesetzten Busse werden sau-

ber und abgasfrei fahren, die Mitnahme von Rollstühlen etc. ist möglich. Das Angebot wird in den GVH-Tarif integriert und kann über die GVH-App gebucht werden. Zusätzlich werden mit attraktiven Angeboten von z.B. Bike+Ride die Schnittstellen zwischen Individualverkehr und ÖPNV verbessert.

Dieser Beitrag ist am 26. Mai 2021 im Regionsjournal erschienen.

Impressum

Herausgeberin: SPD-Regionsfraktion Hannover
Hildesheimer Straße 20 | 30169 Hannover
fon: 0511/616 - 22192
E-Mail: spd@regionsversammlung.de
www.spd-regionsfraktion-hannover.de

Verantwortlich: Silke Gardlo | Fraktionsvorsitzende

Bildnachweise:
S. 1 Screenshot Workshop | SPD-Regionsfraktion Hannover mit freundlicher Genehmigung aller Abgebildeten
S. 2 Graphik Workshop | Tanja Föhr
S. 3 Wedemark | Walter Zychlinski
Alle Porträtaufnahmen: Rechte bei den Abgebildeten |
Fotos: Blickpunkt Photodesign, Bödeker
Alle weiteren Fotos: SPD-Regionsfraktion Hannover

